Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1873

23.10.1873 (No. 249)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag 23 Oktober.

№ 249.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Amtlicher Theil.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. Oktober cr. ist der als Adjutant zur 1. Kavallerie-Brigade kommandirte Premierlieutenant Dallmer vom Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10, unter Entbindung von diesem Kommando und unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadron-Chef, in das 2. Badische Dragoner-Regiment Margraf Maximilian Nr. 21, und durch Verfügung der Königlichen 3. Ingenieur-Inspektion vom 17. Oktober cr. der Premierlieutenant Zarnke von der Fortifikation Metz zum Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, und der Premierlieutenant Palis genannten Bataillons zum Fortifikationsdienst in Diedenhofen versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 21. Okt. Der Deutsche Kaiser besuchte gestern den Kronprinzen von Dänemark, die Gräfin Girgenti und den Grafen Andrassy. Fürst Bismarck erhielt gestern den Besuch des Kaisers von Oesterreich und stattete seinerseits den Erzherzogen Besuche ab. Ebenso stattete er dem Grafen Andrassy einen längern Besuch ab, nachdem er zuvor den italienischen Gesandten, Grafen Robilant, empfangen hatte. Abends trafen Prinz und Prinzessin Karl von Preußen ein und wurden auf dem Süd-Bahnhofe von dem Kaiser empfangen.

† **Paris**, 21. Okt. Der „Moniteur universel" resumirt die hauptsächlichsten Bestimmungen der von der „Kommission der Neun" vorbereiteten Resolution, welche als Grundlage der Wiederherstellung der Monarchie dienen soll: Absolute Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze; Zulässigkeit zu allen bürgerlichen und militärischen Stellungen; religiöse Freiheit ohne Unterschied der bestehenden Kulten; Freiheit der Presse unter der alleinigen und nothwendigen Garantie der öffentlichen Ordnung; jährliche Feststellung der Steuern durch die Repräsentanten des Landes und Aufrechterhaltung und Organisation des allgemeinen Stimmrechts. Uebrigens wird der definitive Text erst in letzter Stunde festgesetzt werden.

†† **Rom**, 20. Okt. Durch königl. Dekret ist die Session des Parlaments geschlossen und der Beginn der neuen Session auf den 15. November anberaumt worden.

†† **Mailand**, 20. Okt. Nach Mittheilungen, welche der „Perseveranza" zugehen, bestätigt es sich, daß der französische Gesandte Fournier angesichts der ungewissen politischen Lage in Frankreich auf ausdrücklichen Wunsch des Herzogs von Broglie nicht schon in nächster Zeit nach Rom zurückkehren wird. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß die Abberufung Fournier's ein Anzeichen für die Absicht der französischen Regierung sein würde, ihr bisheriges freundschaftliches Verhalten gegen Italien zu ändern.

Deutschland.

* **Straßburg**, 20. Okt. In der jüngst erwähnten städtischen Octroiangelegenheit ist seit den letzten Tagen bekannt geworden, daß schon vorige Woche ein zurückweisender Bescheid des Reichskanzler-Amtes hier einlangte. Wenn wir recht berichtet sind, spricht sich das Reichskanzler-Amt in der Sache dahin aus, daß ihm das Gutachten der hiesigen Handelskammer nicht als genügender Ersatz für die jetzt ausgesetzte Mitwirkung des Gemeinderaths erscheint. Auch ist Bezug genommen auf die Bestimmungen der Reichsverfassung, welche die Einschränkung, bezhw. Beseitigung des Octroi in's Auge faßt, weßhalb eine Ausdehnung des Octrois statt seiner Beschränkung nicht zulässig ist. Der betr. Entwurf ist demnach zur Umarbeitung hierher zurückgelangt, und da schon früher die Streichung der Artikel: Zucker, Chokolade und Kaffee nebst ihren Surrogaten empfohlen war, wird auch in den Gebührenansätzen für neu aufgenommene Gegenstände ohne Zweifel überall auf die Ansätze des Normaltarifs zurückgegangen werden. Wie schon seither die Urtheile des Publikums in der Octroi-Frage sehr abweichend lauteten, so ist es auch dem neuen Stadium gegenüber, in das diese Angelegenheit hiemit eintrat, wieder der Fall. Der unparteiische Beurtheiler und das Gros der Bevölkerung werden es aber jedenfalls dankbar begrüßen, daß das Prinzip der Octroibeseitigung relativ gewahrt und von dem Gedanken abgegangen wurde, die Menge empfinde die fortgesetzten kleinen Belastungen gar nicht.

* **Straßburg**, 20. Okt. Der seit ungefähr 1¼ Jahren hier wirksam gewesene Journalist Hr. Heinrich Bauer ist dieser Tage in aller Stille nach Breslau übergesiedelt. Es geziemt sich, daß der erhebliche Grad guten Willens und publizistischer Fähigkeit anerkennend erwähnt wird, mit denen der Scheidende, Anfangs nicht ohne Erfolg, in die hiesigen schwierigen Verhältnisse einzugreifen suchte. Leider führte den Genannten der Irrthum, persönliche Ansichten auf diesseitigem Boden zur Durchführung bringen zu können, zuerst auf eine Bahn persönlicher Selbstüberschätzung, auf der es schnell zum Bruche mit dem Herausgeber des „Niederrh. Kuriers" kam, den Hr. Bauer einige Zeit leitete. Später trat derselbe mit Vermittlungsgedanken in eine zweite Stelle bei dem von Elsässern gegründeten „Elsässer Journal", eine Position, die sich aber nach einvierteljähriger Dauer als unhaltbar für Hrn. Bauer erwies und jetzt in freundlicher Weise ihre Lösung fand. Diesen kurzen Umriß der wirklichen Verhältnisse möchten wir nur deßhalb gegeben haben, weil letzter Tage im „Schwäb. Merkur" eine allerdings sichtlich persönlich gefärbte Darstellung den eigentlichen Sachverhalt mit allerlei wenig dazu gehörigen Worten umzumodeln suchte. Da wir zufällig in der Lage sind, den wahren Zusammenhang genau zu kennen und in Deutschland der augenblickliche Bedarf nach „Märtyrern" ihrer Ueberzeugung nur ein geringer ist, hielten wir es für unsere Pflicht, Obiges mitzutheilen, dem wir im schwerlich eintretenden Nothfalle die betreffenden Belege folgen lassen können.

Straßburg, 20. Okt. (N. Frkf. Pr.) Morgen wird die Jahressitzung des protestantischen Oberkonsistoriums eröffnet werden. Derselben wird der Generalbericht des Direktoriums vorgelegt werden. Die Tagesordnung wird außerdem noch die Jahresberichte der „geistlichen Inspektoren" enthalten und das vorjährige Votum des Oberkonsistoriums, Herabsetzung des Wahlalters von 30 auf 25 Jahre, zur Diskussion bringen. Heute fand eine vertrauliche Konferenz von Geistlichen und Laien der Mittelpartei statt, in welcher von weltlichen Gegenständen besonders die Förderung und Ausbreitung des „Kirchenboten" besprochen wurde. — Wenn auch in unoffizieller Weise, wird in den Zusammenkünften der geistlichen und weltlichen Oberkonsistorial-Mitglieder die Gesetzvorlage über die St. Thomas-Stiftung viel besprochen werden — wir sind überzeugt, allerorts nur im günstigen Sinne. Diese günstige Aufnahme ist den einzelnen Bestimmungen von vornherein sicher, da sie in vielen und gründlichen Berathungen von den bisherigen Mitgliedern des Thomas-Stiftes und Vertretern der Regierung gemeinsam festgestellt worden sind. Das prinzipiell Wichtige dieser Gesetzvorlage liegt aber darin, daß durch dieselbe, wenn sie Gesetz geworden sein wird, die Stiftungen der protestantischen Kirche augsburgischer Konfession gesetzlich gehören, wie sie ihr bisher aus historischen und materiellen Rechtsgründen thatsächlich gehörten, und daß jeder Zweifel und jeder Streit an ihrer Zugehörigkeit von nun an unmöglich sein wird.

Straßburg, 21. Okt. Seit einigen Tagen hat unsere Stadt wieder ein recht kriegerisches Aussehen. Zur Armirung mehrerer nun fertig gestellten Außenforts bewegen sich lange Reihen von Geschützen, Munitionsvorräthen und sonstiger zur Instandsetzung von befestigten Werken nöthigen Utensilien durch die Straßen. Von den Geschützen, die zunächst die Wälle zu krönen bestimmt sind, ist es vorzugsweise der 12-cm.-Bronze-Hinterlader, dem man auf seinem Durchzug durch die Stadt begegnet. Ueberhaupt herrscht in militärischen Bauten hier noch immer der größte Eifer und die Werkstätten der Artillerie wurden und werden vergrößert, schon jetzt sind fast 800 Arbeiter in denselben thätig. In der Zitadelle werden demnächst vier weitere große Kasernen unter Dach gebracht, so daß dieselbe neben den Räumlichkeiten des großen Militärgefängnisses und eines ausgedehnten Magazins 6 selbständige, große Kasernen bergen wird. In letztere soll vorläufig das gesammte württembergische Infanterieregiment Nr. 126 verlegt werden. Neben diesen Gebäuden liegt in der Zitadelle auch noch das „Taubenkasernement". Es befinden sich nämlich ca. 500 Brieftauben daselbst untergebracht, deren Zahl nach und nach ackf mehr als Tausend erhöht werden soll, und die bestimmt sind, für den Fall einer Belagerung den Posteienst zu versehen. Schon wiederholt wurden dieselben zu Probeflügen verwendet. Anfangs mußten sie von dem etwa 1½ Stunden entfernten Militär-Uebungsplatz Palygon in ihre Schläge zurückkehren, später wiederholte sich dies von Bühl und Rastatt aus. Bei den erstgenannten „Uebungsmärschen" kehrten alle losgelassenen Tauben zurück, bei den letztern blieben einige aus, aber auch diese, wie es scheint, weil sie auf ihrem Flug abgeschossen worden wären. Es fanden sich nämlich an dem Gefieder einiger heimgekehrten Tauben deutlich Spuren von Schrotschüssen. Nächstens soll ein großer Probeflug von Würzburg aus stattfinden. Man ist auf die Resultate desselben sehr neugierig, da von solchen größern Flügen die Entscheidung darüber abhängt, ob der seither angenommene Prozentsatz des Verlustes während der Reise, welcher sich auf 30 per Hundert beziffern soll, richtig ist oder nicht. Da jede Taube mit einem Monogramm und einer Nummer auf einer Schwanzfeder versehen ist, lassen sie sich

---

⊗ John Carlyon.

Nach dem Englischen von Bertha Mathe.

Kapitel I. Auf dem Sande.

„Bis hieher, Stephan, danke, hier wollen wir absteigen. Ist das nicht ein entzückender Anblick?"

Die Sprechende war ein Mädchen von ungefähr neunzehn Jahren, welche zwar nicht älter, aber für ihr Alter bei weitem verständiger aussah. Ihr Gesicht — von Natur aus nachdenklich — war eines, auf welchem Sorge um Andere ihre Spuren hinterlassen hatte. Die großen braunen Augen hatten etwas Zuversichtliches, ohne dreist zu sein, die Stirne, von welcher das reiche, hellbraune Haar nicht zurückgestrichen war, sondern über welche es nach eigenem, ungezügeltem Willen herabquoll, war breit und niedrig, aber schön geformt. Die Stimme war wunderbar klar und wohllautend und der Ton derselben zeugte für die Wahrheit Dessen, was die Lippen äußerten. Auch in diesem Augenblick war es die volle Wahrheit, wenn sie sagte, der Anblick sei entzückend schön.

Die Personen, welche das junge Mädchen anredete, saßen mit ihr auf einem Karren in der Mitte einer der Buchten unserer nordwestlichen Küste, aus welcher sich das Meer bei jeder Ebbe meilenweit zurückzieht, die Bucht — mit Ausnahme zweier Flüsse, welche zwar von ziemlich rascher Strömung, aber an verschiedenen Stellen passirbar sind — als eine weite ebene Sandwüste lassend. Einige Inseln, Oasen in dieser Wüste, welche hier und da in nicht geringer Entfernung, jedoch weiter entfernt, als es dem Auge schien, hingestreut lagen, gewährten mit ihren Felsenwänden und Baumgruppen einen großartigen Anblick. Die Ufer der Bucht — am zunächstliegenden Punkt meilenweit entfernt — waren, wenn man ihre Ausdehnung in Betracht zog, von eigenthümlich wechselvoller Schönheit. Südwärts senkte sich eine Reihe abgerundeter, grüner Hügel sanft zu der weiß aussehenden Kante der Küste herab, auf welcher eine ziemlich ansehnliche Stadt deutlich sichtbar war und dahinter ein auf einem Hügel erbautes Schloß, welches die Nähe einer weit größeren Stadt andeutete. Auf dem Rücken dieser Hügel erblickte man fast überall Gruppen von grauen Häusern und aus den Thälern stieg dünner, blauer Rauch auf. Dieser Distrikt, obgleich abseits von der großen Heerstraße liegend, war so schön, daß Viele da ihren Wohnsitz nahmen, namentlich im Sommer; demungeachtet war er nicht dicht bevölkert. Gegen Osten wurden diese Zeichen der Ansiedelung seltener und die Hügel nahmen allmälig an Höhe zu, bis sie sich in Nordosten zu Bergen aufthürmten, von denen eine Spitze am äußersten Ende der Bucht stolz über die übrigen hervorragte. Kleinere Buchten schnitten in das nördliche Ufer ein, welches jedoch dicht bewaldet war; ein oder zwei Dörfer — aus einem derselben war der Karren so eben angelangt — schimmerten weiß durch die Bäume und gegen Westen bildete ein weit hervorstehendes Vorgebirge den Abschluß dieser reizenden Landschaft — das heißt, so weit das Land reichte. Gegen Süden, durch keine Sandbank oder Grenze irgend welcher Art von den drei Personen getrennt, tobend in der Entfernung, als wäre es lüstern nach Beute, lag das Meer, und dieses war es, das dem Bilde den eigentlichen Ausdruck gab und welches für Jemand, der es noch nicht gesehen, wie dies bei einer der drei Insassen des Karrens der Fall war, sogar etwas Schauerliches, Furchtbares hatte.

„Wirklich, Agnes," sagte Richard Crawford zu seiner Cousine, neben welcher er mindestens um ein Jahr jünger erschien, obgleich er um eben so viel älter war, „das ist wahrhaft großartig! Ich hätte mir niemals eine Vorstellung von dem Anblick machen können, den „Over-Lands" gewährt, wenn ich ihn jetzt nicht mit eigenen Augen geschaut hätte. Das ist der geeignetste Punkt zur Aufnahme einer Skizze; jetzt hüpfe herunter, ich fange dich auf", rief der junge Mann aus, nachdem er behende von der Rückseite des Karrens auf den festen Sand herabgesprungen war, und hielt beide Arme ausgebreitet, damit seine Cousine sicher und bequem herunter gelange.

„Danke, Vetter, ich bin gewohnt, mir selbst aus solchen Schwierigkeiten zu helfen," sagte Agnes lachend. „Ist's nicht so, Stephan?"

„Ja wohl, Miß," erwiederte der Karrenführer ehrerbietig, aber in breiter, bäuerischer Mundart, „'s ist nicht das erstemal, daß Sie in meinem Gefährt gesessen haben! Sie ist so behende wie ein Reh in Mylords Park da drüben, dafür kann ich einstehen, Mr. Richard. Du lieber Himmel, Sie kennen Miß Agnes nicht! wie sollten Sie auch, da sie so lange in der Fremde gewesen sind." (Fortsetzung folgt.)

β Von der Umpfer, 21. Okt. Wie man sich erzählt, wurde kürzlich beim Abtragen von einigen letzten Mauerüberresten der nun so ziemlich dem Erdboden gleich gemachten Burgruine in Boxberg eine Pergamentrolle von hohem Alter aufgefunden. Ueber deren Inhalt ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden, und wäre es daher recht erwünscht, wenn der als Verfasser einer dortigen Ortschronik bekannte Boxberger evangelische Geistliche über den Inhalt des Fundes eingehende öffentliche Mittheilungen machen wollte. Wenn diese Zeilen den Anstoß dazu geben, so ist deren Zweck erreicht.

V Stuttgart, 18. Okt. Zu den Berichten über den Frauenkongreß in Stuttgart tragen wir noch nach, daß am dritten Tage noch Frau Emmy Albert über die Zulassung der Frauen zum Apothekerfach sprach. Es verdient dieses um so mehr hervorgehoben zu werden, als man sich sonst in der Versammlung vorherrschend mit der theoretischen Lösung der Frauen-Frage beschäftigte und kaum praktische Vorschlyge machte. Frau Emma Laddig hob das auch besonders hervor, indem sie in warmen Worten der Vorrednerin dankte, die auf diese neue Bahn für die Frauen hinwies. Wie lebhafte Theilnahme der Vortrag gefunden, beweist am besten, daß derselbe erbeten wurde, um in einem Fachblatt gedruckt zu werden, sowie daß ein hiesiger Apotheker sich bereit erklärt hat, einen Kursus für Frauen einzurichten, damit dieselben, bei der demnächst zu hoffenden Erlaubniß der Regierung genügend vorbereitet, ihren Beruf antreten können.

leicht kontroliren und namentlich läßt sich ihre Flugfertigkeit 2c. genau feststellen. Die sich durch letztere auszeichnenden werden dann hauptsächlich zur Brut verwendet. So dreht sich hier Alles im ruhigen, aber sicheren Kreise um das allbekannte „si vis pacem, para bellum!“

Kolmar, 20. Okt. An der auf vorgestern und gestern anberaumten Wahl für zwei Mitglieder des Kreistags betheiligten sich hier nur 3 Abstimmende; in Heiligkreuz wurde gar nicht abgestimmt. Es wird demnach am nächsten Samstag 25. und Sonntag 26. Oktbr. ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Mülhausen, 20. Okt. Die Ergänzungswahlen zum Kreistag in unserer Stadt blieben ohne Ergebniß. In acht Tagen findet eine wiederholte Wahl statt.

* **Stuttgart**, 21. Okt. Die Abgeordnetenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen und trat sogleich in die Berathung des Budgets ein.

Darmstadt, 20. Okt. Ministerialrath Schleiermacher wurde, einer amtlichen Mittheilung der „Darmst. Ztg.“ zufolge, unter Enthebung von der Stelle eines landesherrlichen und ersten Mitglieds der Direktion der Staasschulden-Tilgungskasse zum Direktor des Ministeriums der Finanzen ernannt.

Aus Wiesbaden, 19. Okt., schreibt man dem „Rhein. Kur.“: „Nach dem bischöflichen Amtsblatte werden Bewerber um die Pfarrei Lindenholzhausen aufgefordert, bis zum 8. k. M. ihre Eingaben zu machen. Somit wäre der Kirchenstreit auch in der Diözese Limburg da. Dem Pfarrer H. zu W. soll die obengenannte Pfarrstelle angeboten worden sein; er habe jedoch, um in keine Verwickelungen zu gerathen, abgelehnt.“

Fulda, 20. Okt. (Fr. J.) Schon jetzt werden in klerikalen Kreisen vier Diözesanpriester genannt, welche aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Kandidatenliste für die nächste Bischofswahl figuriren dürften. Es sind dies der Landdechant Müller in Kassel, der Stadtpfarrer Hohmann zu Weimar, der Landdechant Erb zu Johannisberg und der Seminariumsregens Dr. Komp dahier. Die Reihenfolge, in welcher dieselben aufgeführt sind, bildet zugleich die Scala für die mehr oder minder extrem-kirchliche Richtung der Einzelnen. Was den Stadtpfarrer Hohmann in Weimar betrifft, so soll der verstorbene Bischof ausdrücklich den Wunsch geäußert haben, daß man diesen auch für die Nachfolge vorschlagen möge.

Dresden, 20. Okt. In dem außerord. Budget von 22,752,100 Thlrn., das dem Landtag zugegangen ist, sind u. A. inbegriffen ein Nachpostulat von 400,000 Thlr. für den Hoftheater-Neubau, 1½ Millionen zur Errichtung neuer Militäretablissements, 900,000 Thlr. für ein neues Zeughaus und eine Kaserne, 450,000 Thlr. für das neue Polytechnikum, 700,800 Thlr. zu Neubauten für die Universität Leipzig, 367,000 Thlr. zum Bau und zur Erweiterung von Schullehrer-Seminarien, 6½ Millionen zu Eisenbahn-Bauten, 3½ Millionen für Verstärkung des Transportmittel-Parks für die Staatsbahnen, 345,000 Thlr. für die Elb-Korrektion.

* **Berlin**, 21. Okt. Auch von den sog. Staatskatholiken ist nun ein an die „Katholiken Deutschlands“ gerichteter Wahlaufruf erlassen worden. In demselben heißt es über die von dem deutschen Episkopat gegen die Kirchengesetze eingenommene Stellung:

Wir katholische Gläubige unterfangen uns nicht, die Bischöfe zu tadeln, wenn sie zum Vollzug der Staatsgesetze an ihrem Theil nicht mitwirken zu können überzeugt sind und dieser Ueberzeugung Ausdruck leihen. Aber es ist ein Anderes, sich der Mitwirkung zum Vollzug von Staatsgesetzen als kirchliche Obrigkeit entziehen, und ein Anderes, sich feindlichen und zerstörenden Umtrieben gegen den Staat anschließen, der unseres deutschen Volksthums schützender Halt geworden ist, ein Halt, den unser Volk in langen und aufregenden Jahren mit schmerzlicher Besorgniß entbehrt hat. Vor diesem Zweiten, vor der Mitwirkung bei zerstörender Feindschaft gegen das Deutsche Reich, wollen wir uns bewahren, katholische Brüder! und deßhalb wenden wir uns an Euch, weil die Gefahr sich herandrängt, daß wir Alle im Namen unseres heiligen Glaubens in diese verderbliche Feindschaft hineingerissen werden sollen, um verblendeter Herrschsucht und ungeistlicher, höchst weltlicher Zwecke willen.

Nachdem der Aufruf ferner die kirchen-politischen Gesetze und deren Einwirkung auf die katholische Kirche in längern Ausführungen besprochen, heißt es weiter:

Wer ist die ultramontane Partei und was bezweckt sie? Die ultramontane Partei ist diejenige Partei, welche die Gnadenmittel der Kirche in den Dienst politischer Herrschaftszwecke stellen möchte. Diese Partei möchte die politische Wagschale Europa's in Händen halten. Sie möchte die deutschen Katholiken nicht nur in Glaubenssachen, sondern auch in Sachen der politischen Gesinnung sich so unterthan machen, daß sie zur deutschen Staatsregierung sagen könnte: „Das und das mußt du thun; das und das darfst du nicht thun; du mußt Krieg führen oder Frieden halten, wie wir wollen; so sprechen wir, gestützt auf die Scharen deiner eigenen Bürger, die uns folgen.“ Die ultramontane Partei hat immer ein einheitliches deutsches Staatswesen bekämpft; sie ist immer die Schülerin des Partikularismus gewesen. Sie hat immer geglaubt, das deutsche Volk, wenn es ohnmächtig und getheilt wäre, besser zu ihren Zwecken verwenden zu können, als das in einem kräftigen Gemeinwesen einheitlich verbundene. Die ultramontane Partei rechnet auf die Höfe von Wien und Paris, möge der Hof in Paris royalistisch oder imperialistisch sein. Es paßt ihr nicht, wenn zwischen diesen Höfen die nationale Regierung eines großen Volkes steht, deren Beispiel die ultramontanen Regierungen verurtheilt.

Der königl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wird dem Vernehmen der „Spen. Ztg.“ nach am Ende des Monats zusammentreten.

Fortwährend laufen von allen Seiten Dankadressen an den Kaiser Wilhelm wegen seiner an Pius IX. gerichteten mannhaften, deutschen Worte ein. So neuestens aus Gladbach, Hagen, Hörde, Wesel, Krefeld, Essen, Duisburg u. s. w.

** **Königsberg**, 21. Okt. Der Provinzial-Landtag ist heute durch den Oberpräsidenten geschlossen worden. Letzterer hob in einer Schlußansprache namentlich hervor, daß die gegenwärtige Session des Provinzial-Landtages voraussichtlich die letzte gewesen sein dürfte. Nach Beendigung der Rede des Oberpräsidenten brachte der Landtags-Marschall Graf zu Eulenburg ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Der Alterspräsident v. Kayserling sprach darauf noch dem Landtags-Marschall für seine 30 Jahre lang auf den Provinzial-Landtagen ausgeübte Thätigkeit den Dank der Versammlung aus.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Okt. (Köln. Ztg.) In Wien haben die deutsch-national-demokratischen Kandidaten gesiegt, mit Ausnahme von vier Kandidaten der inneren Stadt, wo Glaser, Brestel, Kuranda und Mayrhofer gewählt wurden. Im zweiten Bezirke ist Professor Sueß gewählt; im dritten Bezirke wird morgen engere Wahl zwischen dem Schützen Kopp und Dittes stattfinden; Letzterer hat die Aussicht, gewählt zu werden. Im vierten Bezirk wurde Umlauft, im fünften Steudel, im sechsten Joseph Kopp, im siebenten Schrank, im achten Cronawetter, im neunten Hoffer gewählt; alles Kandidaturen, die vom „Tagblatt“ und der „Deutschen Zeitung“ aufrecht gehalten waren.

Italien.

* **Rom**, 20. Okt. Heute fand die Eröffnung des elften Gelehrtenkongresses auf dem Kapitol statt. — Die mit der Liquidation der Kirchengüter betraute Junta hat bekanntlich von 6 Klöstern Besitz ergriffen. Im Kloster des Collegium Romanum verlas der Rektor einen Protest im Namen der Gesellschaft Jesu, in welchem erklärt wird, daß das Kollegium eine päpstliche, internationale Institution sei. Die Rektoren der ausländischen Kollegien überreichten gleichsfalls einen Kollektivprotest. Im Jesuiten-Generalatshause überreichte der Rektor auch einen Protest. Im Generalatshause der Franziskaner beschränkte sich der General auf einen kurzen mündlichen Protest. Die Konsuln Amerikas und Portugals überreichten einen Protest bezüglich gewisser, ihren Nationalitäten angehöriger Lokalitäten. In zwei andern Jesuitenklöstern und im Minoritenkloster erfolgten mündliche Proteste. Die Junta nahm überall die Proteste entgegen. Der ganze Vorgang nahm einen regelmäßigen Verlauf.

Rom, 21. Okt. (A. Ztg.) Der heutige „Osservatore Romano“, das offizielle Organ des Vatikans, veröffentlicht den Briefwechsel des Papstes mit dem Deutschen Kaiser, und bemerkt dazu unter Anderm: „Der Hochmuth des unverhofften Triumphes, den siegreichen Fuß auf den Leichnam des eigenen Feindes haben stemmen zu können, scheine die Phantasie zu sehr erhitzt und den Kirchenverfolgern in Deutschland die Antwort des Kaisers eingegeben zu haben; sie vergessen jedoch, daß Gott den Hochmüthigen widerstrebe, den Demüthigen aber Gnade gewähre; daß das Menschengesetz thörichter Weise sich anmaße, das ewige Gesetz des unwandelbaren Gottes, des Schöpfers aller Dinge, niederzutreten; daß der Papst in seiner Schwäche, in seiner Verlassenheit hundertmal, ja tausendmal stärker und mächtiger sei im Namen Gottes als die preußischen Ketzer und alle die ihnen gleichen und ihnen nachahmen im Namen der hinfälligen und elenden Macht des Menschen.“

Frankreich.

** **Paris**, 21. Okt. Mehrere dem linken Zentrum angehörige Abgeordnete haben Schreiben an ihre Wähler gerichtet, worin sie sich für die Aufrechterhaltung der Republik erklären; die meisten von ihnen gehören zu denjenigen Abgeordneten, welche am 24. Mai d. J. für Thiers stimmten. Andere Deputirte, unter ihnen namentlich Target, Johnston, Admiral Saisset, haben auf betreffende Anfragen ihrer Wähler in ihren Erwiederungsschreiben sich dahin geäußert, daß sie Niemanden das Recht zugestehen könnten, ihre Abstimmung zu beeinflussen, bei welcher sie sich nur von ihrem Gewissen leiten lassen würden.

†† **Paris**, 21. Okt. Die Sprache der Journale über den Briefwechsel zwischen dem Papste und dem Deutschen Kaiser ist eine zurückhaltendere und mäßigere geworden. Dem Vernehmen nach soll der Herzog v. Broglie vor einigen Tagen eine bezügliche Aufforderung an die der Regierung nahestehenden Blätter gerichtet haben.

Großbritannien.

London, 21. Okt. (Köln. Z.) Die „Morn. Post“ veröffentlicht offiziell eine Depesche des türkischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den hiesigen Gesandten in Betreff der angeordneten Reformen der Vakuf-Säkularisation, des Tabakregals, des Stempels und der Grundsteuer u. s. w. Die Stempelsteuer soll künftig eine Million Pfund liefern. Es soll ferner eine regelmäßige und sorgfältige Etatisirung stattfinden und keine unetatisirte Ausgabe mehr gemacht werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Okt. Die in verschiedene Zeitungen übergegangene Nachricht, daß in diesem Jahre an der landwirthsch. Winterschule zu Eppingen wegen des Austritts des seitherigen Landwirthschafts-Lehrers Dr. Heuser kein Unterricht ertheilt werde, beruht auf einem Irrthum. Die Schule wird auch in diesem Winter nach dem festgesetzten Lehrplan abgehalten werden. Zu diesem Behufe ist Lehrer Schüle von der hiesigen Obstbau-Schule mit der Verwaltung der durch den Austritt des Hrn. Heuser erledigten Lehrer- und Schulvorstands-Stelle in provisorischer Eigenschaft betraut worden und wird derselbe zu deren Antritt schon in den nächsten Tagen in Eppingen eintreffen.

Bruchsal, 21. Okt. Wie die „Heidelb. Ztg.“ erfährt, ist im Landbezirk Bruchsal für den ausgetretenen Dr. Schulz als Abgeordneter für die nächste Landtags-Wahl der klerikal gesinnte frühere Stiftungsverwalter Hug aufgestellt.

§ Heidelberg, 21. Okt. Ein hier schon zum Oefteren verbreitetes und stets gern geglaubtes, aber noch nie in Erfüllung gegangenes Gerücht tritt neuerdings wieder mit größerer Bestimmtheit auf, daß nämlich die Ultramarinfabrik definitiv von hier wegkommen und in die Nähe von Schwetzingen verlegt werde. Für Heidelberg ist die Sache von der größten Bedeutung, denn die Entfernung dieses Etablissements aus der Nähe der Stadt darf als eine conditio sine qua non der räumlichen Ausdehnung der letzteren betrachtet werden, da die rings um die Fabrik her in ziemliche Entfernung hin mit Schwefeldämpfen geschwängerte Athmosphäre der Baulust in dieser sonst besonders günstigen Lage einen unliebsamen Riegel vorschob. Die Werthserhöhung, welche das anstoßende Gelände durch die Verlegung der Ultromarinfabrik erfahren würde, kann man auf Hunderttausende von Gulden anschlagen; möge daher diesmal mit dem Projekte Ernst gemacht werden. — In der Lokalpresse wird gegenwärtig für Ausführung eines schon vor Jahrzehnten von Gartendirektor Mezge entworfenen Planes eingetreten, nach welchem die Bergheimer Straße, welche nun neuerdings auch als Hauptzufahrtstraße zum Güterbahnhofe dient, nach Art der Mannheimer Planken in bedeutender Breite angelegt und auf der Strecke vom Bayrischen Hof bis zur Reiß'schen Fabrik in der Mitte mit Bäumen bepflanzt werden sollte, so daß dann der Verkehr sich auf jeder Seite der Allee nur in einer und derselben Richtung bewegen dürfte. Daß dergleichen heute noch zur Ausführung komme, ist jedoch wenig wahrscheinlich, da sonst zu viel schon Geschehenes wieder rückgängig gemacht, und auch zu bedeutende Summen auf den Ankauf des erforderlichen Areals verwendet werden müßten. — Uebermorgen werden die jugendlichen Künstler aus der zur Zeit hier weilenden Familie Heß wieder ein Konzert mit reichhaltigem Programm im Museumssaale geben. — Der Arbeiter-Bildungsverein, welcher ein neues Lokal im Weißen Löwen gemiethet hat, richtet wieder einen vollständigen Unterrichtskursus für seine Mitglieder ein.

§ Heidelberg, 21. Okt. Die heute Abend im Gartensaal der Harmonie stattgehabte Wahlbesprechung war von etwa 80 der 99 hiesigen Wahlmänner besucht. Es stellte sich dabei zur Evidenz heraus, daß die Wiederwahl des seitherigen Abgeordneten für die Stadt Heidelberg, Hrn. Dr. Blum, gar keinem Zweifel unterliegt, da von sämmtlichen Anwesenden nur 3 einer abweichenden Ansicht waren. Den in der „Heidelb. Ztg.“ gemachten Bemühungen, die Wahlkörperschaft für einen Abgeordneten aus hiesigen Geschäftskreisen zu gewinnen, muß sonach alle Bedeutung abgesprochen werden.

□ Aus dem Kreis Heidelberg, 20. Okt. Dem Beispiele der Aerzte in Heidelberg und andern größeren Städten folgend, haben nun auch deren elf Kollegen in den Bezirken Sinsheim und Eppingen die Taxen für ihre Hilfeleistungen wesentlich erhöht und diese neuen Ansätze öffentlich bekannt gegeben. Sie erklären sich zu diesem Vorgehen veranlaßt durch die Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung, welche den Arzt des Zwangs zur Hilfeleistung enthebe und dafür die Bezahlung der freien Vereinbarung zwischen Arzt und Kranken überlasse. Da aber eine Vereinbarung für jeden einzelnen Fall unthunlich sei, so haben sich die Aerzte über bestimmte Normalsätze geeinigt und zu deren Einhaltung gegenseitig verpflichtet. Daß diese Sätze bedeutend höher geworden, als früher, wird, wie natürlich, mit dem gesunkenen Geldwerthe genügend gerechtfertigt.

Mannheim, 21. Okt. (Mannh. Anz.) In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der demokratischen Wahlmänner des alten Wahlkörpers wurde einstimmig beschlossen, bei der am nächsten Donnerstag stattfindenden Abgeordnetenwahl für Hrn. Prof. Krebs zu stimmen.

Mannheim, 21. Okt. Gestern Abend erfolgte in Gegenwart auswärtiger Abordnungen (der Feuerwehren zu Worms und zu Sandhofen) die Schlußprobe der hiesigen Feuerwehr an der zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Infanteriekaserne. Der Probe wohnten auch Mitglieder des großh. Bezirksamts und des Gemeinderaths und Vertreter der Militärbehörde bei. Dieselbe bekundete aufs neue die große Sicherheit und Gewandtheit des trefflich eingeschulten Korps, das in Hrn. Wirsching einen eben so unermüdlichen als seiner Aufgabe gewachsenen Kommandanten besitzt. Der aus einiger Höhe erfolgte Sturz eines Feuerwehrmanns verlief so glücklich, daß der Betreffende dem auf die Probe folgenden Bankett im schwarzen Lamm beiwohnen konnte.

§ Schwetzingen, 21. Okt. Das schöne Wetter hatte gerade in den letzten Tagen verhältnißmäßig mehr Fremde unserm Städtchen zugeführt. Galt es doch, von den Anlagen „unseres Gartens“ Abschied zu nehmen, der im Blätterschmuck des Herbstes für dieses Jahr vielleicht zum letzten Male seine Brunnen im Glanz der Sonne spielen ließ! Jetzt fängt es allmälig an, hier stille zu werden. Nur hie und da gewahrt man verspätete Kirchweihgäste aus der Nachbarschaft, welche nun auf dem Heimwege begriffen sind. Da nämlich unser Landvolk ohne jährliche Begehung der Kirchweih' nicht sein zu können glaubt, so war es dessen unablässigen Bemühungen schließlich gelungen, jenes im Hinblick auf die in der Nachbarschaft auftretende Cholera Anfangs untersagte Fest dennoch in gewohnter Weise zu begehen. — Für die Cholerakranken in Speier werden von Seiten der Redaktion des hiesigen „Wochenblattes“ milde Beiträge mit Dank entgegengenommen. Es ist zu hoffen, daß man dieser Aufforderung bei dem bekannten opferwilligen Sinne der hiesigen Bevölkerung gern entgegenkommen wird. — Nächsten Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet in der Krone zu Ilvesheim eine Generalversammlung des landwirthsch. Bezirksvereins Ladenburg statt. In derselben wird Hr. Bürgermeister Althaus von Ilvesheim über die Wirkung der Salzdüngung sprechen, Hr. Thierarzt Kohlhepp von Ladenburg über die Aufzucht der Kälber. Den Schluß bildet ein Bericht über die von dem Verein eingeführte Chardonkartoffel. Bei dem Interesse der auf der Tagesordnung stehenden Fragen dürften auch Angehörige unseres Bezirks gedachter Versammlung beiwohnen.

*** Achern, 19. Okt. Unser freundliches Städtchen, inmitten des Landes gelegen und so reich beschenkt von der Natur mit landschaftlicher Schönheit und gesundem, kräftigenden Klima, sucht immer mehr das lange Versäumte nachzuholen und Fremden die Niederlassung möglichst zu erleichtern und angenehm zu machen. Wer sich aus dem ermüdenden und erschlaffenden Treiben in den größeren Städten noch ein bischen Sinn für einen durch Naturgenuß gehobenen erfrischenden Landaufenthalt bewahrt hat; wird in der That Achern nicht umsonst

aufsuchen. Eine reiche Auswahl an herrlichsten Gängen in die freie, fröhliche, ewig schaffende Natur ist ihm hier geboten. Und auch das übrige soziale Leben in dem belebten, von Fremden viel besuchten Städtchen läßt wenig zu wünschen übrig. Aber jetzt erst geschehen ernstliche Schritte, durch Herstellung geschmackvoller Landhäuser fremde Familien zur Niederlassung einzuladen. Nur dadurch können der Verkehr und die Gunst der Lage zur Entwicklung der Stadt und ihres Wohlstandes nachhaltig verwerthet werden. Beschränkte Selbstgenügsamkeit ließ dies leider früher lange Jahre hindurch gänzlich übersehen. Möge das verhängnißvolle „Zu spät" sich an uns nicht bewahrheiten. — Mehrere Villen sind jetzt in ausgesucht schöner Lage im Bau begriffen. Vor Allem jene der gemeinnützigen Aktien-Baugesellschaft am Weg nach Allerheiligen. Sie ist in einfachem, aber geschmackvollen und eleganten Style gehalten, massiv aus Stein, erhält in 2 Stockwerken 10 Zimmer mit Veranda, wird in wenigen Wochen vollständig zum Gebrauche fertig gestellt sein. Wie wir hören, beabsichtigt die Gesellschaft baldigen Verkauf oder auch Vermiethung um durchaus reelle Preise.

Kehl, 19. Okt. Man schreibt der „Straßb. Ztg.": Die hiesige Freimaurerloge, welche bisher nur einen Zweigverein der Loge „Allvater zum freien Gedanken" in Lahr i. Br. bildete, wurde gestern Abend durch einen Vertreter des Großmeisters der Großloge Bayreuth als selbständige Loge mit dem Namen „Erwin" eingeweiht, zu welchem Akte zahlreiche Gäste aus Freiburg, Lahr, Bayreuth, Karlsruhe, Straßburg ꝛc. erschienen waren. Die Zahl der Mitglieder von hier und der Umgegend beträgt unseres Wissens etwa 80.

Unterglotterthal, 20. Okt. (Ob. K.) Im Lauf dieser Woche beginnt hier der Herbst und dürfte theilweise doch besser ausfallen, als zu erwarten war; die vorhandenen Trauben sind sehr schön und haben durch das lange Nichtherbsten die günstigen Herbstnebel abwechselnd mit der milden Wärme ihre gute Wirkung nicht verfehlt.

Vom Bodensee, 20. Okt. Wie wir erfahren, hat die Weinlese heute in Meersburg ihren Anfang genommen. Auch in Maurach, Kirchberg und Petershausen soll in dieser Woche damit begonnen werden. Bei der vorangeschrittenen Entwicklung der Trauben hofft man in den genannten Lagen diesmal eine Qualität zu erzielen, welche jener des Jahrgangs 1868 nicht fern stehen wird. In Sipplingen, Ludwigshafen, Bodmann und Espasingen ist die Weinlese schon in der vorigen Woche großentheils beendigt worden. Das Ergebniß wird quantitativ im Allgemeinen als ein mittleres bezeichnet, während die Qualität dem 1870er am nächsten kommt. Die gewöhnlichen, zu Tischweinen gebrauchten Seeweine, welche in frühern Jahren 12 fl. per Ohm nach dem Herbste kosteten, sind um das Doppelte bis Dreifache im Preis gestiegen und werden nunmehr 30 fl., 32 fl., 34 fl. und 36 fl. für neue Weine per Ohm bezahlt. In Güttingen ist der Rothwein sehr gut gerathen und wird nicht leicht unter 45 fl. bis 50 fl. verkauft werden. — Die Hopfenernte ist besser ausgefallen, als noch vor mehreren Monaten erwartet werden konnte. Die überraschende Produktionskraft dieser Pflanze hat auch die ungünstigsten Witterungseinflüsse zu besiegen vermocht. Der Handel in neuen Hopfen ist schon ziemlich lebhaft und sind an mehreren Orten 60 fl, 66 fl., 70 fl. bis 80 fl. — je nach der Güte — per Zentner erlöst worden. Sowohl einheimische, als insbesondere württembergische Brauer haben sich rechtzeitig mit Hopfenvorräthen versehen. Die Gerste — das unentbehrliche Substrat eines guten Bieres — ist stetsfort theuer und kostet 14 fl. bis 16 fl. per metrischen Zentner, während solche z. B. in Paris gegenwärtig zu 25 Fr. bis 25 Fr. 50 Cent. verkauft wird. — Die im vorigen Monat in dem Fabrikort Zizenhausen (A. Stockach) ausgebrochenen Blattern, welche notorisch aus der Schweiz eingeschleppt wurden, sind, Dank den unter schwierigen Verhältnissen getroffenen Maßregeln der behandelnden Aerzte, auf einige wenige Familien beschränkt geblieben und haben dem Vernehmen nach einen durchaus günstigen Verlauf genommen. Wie wir hören, ist die Epidemie daselbst seit kurzem als erloschen zu betrachten.

Vom Bodensee, 21. Okt. Wie wir vernehmen, ist der vorgestrige — ehedem nicht ohne Grund gefürchtete — Kirchweihsonntag fast allenthalben ohne beklagenswerthe Thätlichkeiten oder Ausschreitungen vorübergegangen, was als ein erfreuliches Wahrzeichen zunehmender Kultur betrachtet werden darf, um so mehr als die Reminiszenzen des Faustrechts längst ihren Kulminationspunkt erreicht haben, und die öffentliche Meinung plebejische Akte jeglicher Art immer entschiedener verurtheilt. — Die Weinlese der hiesigen Umgebung dürfte in dieser Woche beendigt werden. Da die ältern Weine, einschließlich des vorjährigen, zum größten Theil aufgekauft sind, so ist die Nachfrage nach dem heurigen Gewächs eine sehr lebhafte. In Hagnau wurde qualitativ und quantitativ ein recht guter Herbst erzielt, und zahlreiche Käufe sind dortselbst bereits abgeschlossen. Für weiße Weine bezahlte man durchschnittlich 30 fl., für rothe (die früher 18 fl. kosteten) 40 fl. die 150 Liter. In Meersburg sind, wie wir hören, für Rechnung von Stuttgarter Handlungen diesjährige Rothweine zu 42 fl., 44 fl., 46 fl. bis 50 fl. per Ohm gekauft worden. In Goldbach fiel der Herbst ganz befriedigend aus, wie überhaupt in der Nähe von Ueberlingen die Trauben einen hohen Grad von Reife erreicht haben. Die weißen Weine wurden dort mit 36 fl., die rothe Sorte mit 40 fl. bezahlt.

An unsern Getreidemärkten ist ein leichter Rückgang der Preise eingetreten, möglicherweise in Folge des günstigen Ausfalls der Kartoffelernte. In einigen Gegenden hat die letztere in der That ein reichliches Ergebniß geliefert. In Duchtlingen z. B., einem kleinen Orte des Amtsbezirks Engen, haben einzelne Bürger 200 Zentner Kartoffeln gewonnen, und das diesjährige Quantum der in jener Gemeinde verkauften Kartoffeln dürfte sich jetzt schon auf 6000 Zentner belaufen. Ein Zentner wird dort gegenwärtig mit 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. bezahlt, während ein solcher im vorigen Jahre mit 2 fl. 30 kr. bezahlt werden mußte. — Dem Vernehmen nach werden sich mehrere angesehene Industrielle des Seekreises noch im Laufe dieser Woche nach Wien begeben, um dort dem Schlusse der Welt-Ausstellung anzuwohnen.

Vermischte Nachrichten.

— **Straßburg**, 21. Okt. Der „Strßb. Ztg." zufolge ist die militärgerichtliche Untersuchung wider den Soldaten Krämer der 11. Kompagnie 105. Infanterieregiments, welcher am 13. cr. Abends als Posten im Hofe der Fruchthalle die Dienstmagd Marie Jost durch einen Schuß tödtlich verwundet hat, nunmehr abgeschlossen, und hat zu dem Ergebniß geführt, daß der Krämer — der sich noch fortdauernd in Haft befindet, und dem Trunkenheit im Dienst nicht nachgewiesen ist — wegen rechtswidrigen Gebrauchs seiner Waffe und fahrlässiger Tödtung vor das zuständige Militärgericht verwiesen worden ist.

— **Aus der bayrischen Rheinpfalz**, 19. Okt. (Schw. M.) Die Cholera hat in Speier ihren Höhepunkt, wie es scheint, nunmehr doch definitiv überschritten. Die hohe Ziffer von 23 Erkrankungen und 10 Todesfällen in einem Tag, welche der vorige Sonntag brachte, wurde während der Woche an keinem Tag mehr erreicht; an einzelnen Tagen war die Zahl der Fälle sogar ganz gering, während sprungweise wieder andere kamen, wo die Neuerkrankungen wieder bis auf 14 stiegen. Im Ganzen zählte man bis gestern 383 Erkrankungen mit 172 Todesfällen.

H Vom Sonntag 19. ds. Abends bis Montag den 20. d. Abends ist in München kein Erkrankungs-, doch 1 Todesfall an Cholera vorgekommen. In Speier kamen vom 18. ds. bis 19. ds. früh 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, vom 19. ds. bis 20. ds. früh 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle vor.

□ **Aus Thüringen**, 20. Okt. Aus der ersten Sitzung des in Weimar abgehaltenen Delegirtentags des Deutschen Kriegerbundes am 18. d. theilen wir Folgendes von allgemeinem Interesse mit: Nach Absendung der bereits erwähnten Telegramme an den Kaiser, Kronprinzen und Großherzog kam ein Telegramm von dem österr. Vorberathungskomité in Wien zur Verlesung, welches „den biederen deutschen Kameraden ein freudiges Glückauf, dreimaliges Hoch unsern freundlich gesinnten deutschen Nachbarn" bot und sofort auf telegraphischem Weg beantwortet wurde. Unter den eingegangenen Schreiben erwähnen wir das des Kriegervereins in Heidelberg, welches in begeisterten Worten seinen Patriotismus und seine Uebereinstimmung mit der Tendenz des Bundes ausspricht. Beschlossen wurde, den nächsten Delegirtentag in Berlin abzuhalten; ein Antrag auf Abfassung eines Begnadigungsgesuchs an den Kaiser für alle wegen Disziplinarvergehen in Strafe stehenden Militärs erhielt nicht die Mehrheit, nachdem der Präsidirende, Generalleutnant v. Stockmarr a. D., auf die Unzulässigkeit eines solchen Gesuches hingewiesen.

* **Berlin**, 20. Okt. Prinz Friedrich von Hohenzollern, jüngerer Bruder des Fürsten Karl von Rumänien, hat sich mit sechsmonatlichem Urlaub (derselbe ist Major und Eskadronschef im 1. Garde-Dragoner-Regiment) nach Bukarest begeben. Wie verlautet, beabsichtigt der Prinz, sich dort unter Anderem auch mit der Erlernung der Landessprache zu beschäftigen. Die „D. Nachr." erläutern dies also: „Die Ehe des Fürsten Karl ist bis jetzt ohne männliche Nachkommenschaft geblieben, und in militärischen Kreisen Rumäniens hat sich deßhalb wiederholt schon der Wunsch geltend gemacht, Prinz Friedrich möge ein Armeekommando daselbst übernehmen, um auf diese Weise den Verhältnissen des Landes dauernd nahe gerückt zu sein."

Nachschrift.

† **Wien**, 21. Okt. Die bei dem Galadiner ausgebrachten Toaste lauten: Der des Kaisers Franz Joseph: „Nachdem mein innigster Wunsch, meinen lieben Freund und Bruder noch während der Welt-Ausstellung in Wien willkommen heißen zu können, in Erfüllung gegangen ist, so erhebe ich mit freudigem Herzen und bestem Danke das Glas auf das Wohl unseres lieben Gastes. Se. Maj. der Deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch!" Kaiser Wilhelm erwiederte: „Erlauben mir Ew. Majestät, daß ich auf die eben gehörten erhebenden Worte meinen herzlichsten und freundschaftlichsten Dank ausspreche. An diesen Dank reihe ich den für die gastliche und freundschaftliche Aufnahme, welche die Kaiserin, meine Gemahlin, und meine Kinder hier gefunden haben. Es ist mir eine besondere Genugthuung, daß ich den freundlichen Besuch, den Ew. Maj. in Verbindung mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland im vorigen Jahre in Berlin machten, noch während der Welt-Ausstellung habe erwiedern können. Die damals unter uns ausgetauschten freundschaftlichen Gesinnungen, die ich hier jetzt in vollem Maße wiedergefunden habe, sind eine Bürgschaft des europäischen Friedens und der Wohlfahrt unserer Völker. Ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, meines erhabenen Freundes und Bruders."

†† **Dresden**, 21. Okt. Nach dem „Dresden. Journ." beträgt der Antheil Sachsens an der französischen Kriegskosten-Entschädigung 11 bis 12 Millionen. — In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist bis Nachmittags 3 Uhr keine Aenderung eingetreten. Abends findet in allen Kirchen ein öffentlicher Fürbitt-Gottesdienst statt.

† **Paris**, 21. Okt. Einigen Abgeordneten, welche sich heute zu dem Präsidenten der Republik begeben hatten, um ihn zu fragen, ob die über ihn verbreiteten Gerüchte richtig seien, erklärte der Präsident: „Wenn ich als Soldat immer meinem Land zu Diensten bin, verwerfe ich als Mann der Politik den Gedanken, daß ich die Gewalt behalten sollte, unter welcher Bedingung sie mir auch angetragen würde, absolut. Ich bin durch die konservative Majorität ernannt worden und werde mich nicht von ihr trennen." Das „Journ. officiel" wird morgen Dekrete veröffentlichen, durch welche die Wahlkollegien der Departements Aube und Seine inferieure auf den 16. Nov. einberufen werden.

† **Paris**, 22. Okt. „Soleil" schreibt: Folgendes ist die Wahrheit über die Salzburger Begegnung. Die Delegirten erhielten volles Genüge auf den bereits bekannten Grundlagen. Sein volles Einverständniß mit dem Lande bekunden wollend, hat Graf Chambord der Nationalversammlung überlassen, diese Grundlagen in dem Akt, wodurch sie ihn auf den Thron zurückberuft, zu formuliren. Bezüglich der Fahnen-Frage erklärte Chambord: Ja, ich werde die Fahne grüßen, welche die französischen Soldaten bei meiner Rückkehr nach Frankreich mir präsentiren werden, denn dies mit ihrem Blut gefärbte Banner ist meiner Achtung würdig.

† **Trianon**, 21. Okt. Prozeß Bazaine. Fortsetzung des Zeugenverhörs. Schneider und Rouher sagen aus, daß Bazaine keinerlei Schritte zur Erlangung des Oberkommando's gethan habe. Marschall Canrobert legt seine Theilnahme an den militärischen Operationen, namentlich an dem Tage des 16. August, dar und betont den geringeren Werth der französischen Artillerie, von der er nur über 54 Kanonen verfügt habe. Nichtsdestoweniger habe er das Schlachtfeld behauptet. Die Erzählung Canrobert's ruft eine lebhafte Bewegung hervor. Canrobert betont den persönlichen Muth Bazaine's und erzählt die Schlacht bei St. Privat; er habe zweimal das Hauptquartier benachrichtigt, daß es an Munition fehle; Mittags habe er Mittheilung erhalten, daß die Garde zu seiner Unterstützung erscheinen werde, es sei aber nichts gekommen. Canrobert führt aus, daß Bazaine sich von der Wichtigkeit der Schlacht keine Vorstellung gemacht habe. Leboeuf, Ladmirault, Bourbaki, Frossard und Jarras geben ihre Aussagen über die militärischen Operationen bis zum 19. Aug. ab. Bourbaki sagt, er habe am 18. keine Ordre zur Unterstützung Canrobert's erhalten, von dessen Gefahr er nichts gewußt habe. Er habe nicht geglaubt, ohne Ordre marschiren zu dürfen.

†† **London**, 21. Okt. Nach Mittheilungen, welche dem „Reuter. Bur." aus Bayonne zugehen, ist der General Moriones erkrankt und befindet sich in Tafala. Der Regierungsgeneral Primo di Ribera hat Artajona (bei Pampelona) und der General Santapau Lerin (in Navarra) besetzt. Die Karlisten haben sich des Fleckens Morentin (bei Estella) bemächtigt.

* Unsere heute (22.) fälligen Pariser Korrespondenzen sind ausgeblieben. — Die Red.

Frankfurter Kurszettel vom 22. Oktober.

Staatspapiere.

Deutschland 5% Bundesoblig.	—	Oesterreich 5% Papierrente	
Preußen 4½% Obligation.	101⅝	Zins 4½%	60⅛
Baden 5% Obligationen	103⅛	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	90¾
„ 4½% „	100⅛	burg 4% „ i. Thlr. à 105 kr.	90¾
„ 4% „	94¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% Oblig. v. 1842	90¼	£ à 12.	94⅜
Bayern 5% Obligationen	—	„ 5% dto. v. 1871	94⅝
„ 4½% „	100⅛	Belgien 4½% Obligationen	100½
„ 4% „	94⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	97
Württemberg 5% Obligaton.	103⅞	Schweiz 4½% Eid. Oblig.	—
„ 4½% „	—	„ 4½% Bern. Stts obl.	—
„ 4% „	94⅞	N.-Amerika 6% Bonds 1882 r	
Nassau 4½% Obligationen	—	von 1862	97⅞
„ 4% „	97⅛	„ 6% dto. 1885 r	
Sachsen 5% Obligationen	104⅛	von 1865	99½
Gr. Hessen 5% Obligationen	—	„ 5% dto. 1804 r	
„ 4% „	99½	(10/40 r v. 1864	96⅞
Oesterreich 5% Silberrente		3% Spanische	17¼
Zins 4½%	64⅛	Volle franz. Rente	—
		1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	106⅝	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Frankf. Bank à 500 fl.	145¾	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	81⅞
„ Bankverein à Thlr. 100		5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	83⅛
	89	5% dto. „ 2. Em.	—
Deutsche Vereinsbank	95	5% dto. steuerfr. neue „	89½
Darmstädter Bank	374	5% dto. (Neumarkt-Ried)	—
Oesterr. Nationalbank	979	5% Frz.-Jos.-Prior. steuerfr.	91⅛
Oesterr. C.-Aktien	219½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	82⅝
Rheinische Creditbank	100¼	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	82⅝
Pfälzer Bank	87⅝	5% östr. Nordwestb.-Pr. i. S.	90⅛
Stuttgarter Bank-Aktien	86	Vorarlberger	80⅛
Oesterr.-deutsche Bank	83	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	—
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	113⅛	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63⅛
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% Ungar.-Galiz.	64⅝
4% Hess. Ludwigsbahn	149⅛	Ungar. Eis.-Anl.	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	85⅜
5% österr. Frz. Staatsb.	333¼	3% „ „ „ „	49
5% „ Süd. Lmb.	160½	3% österr. Staatsb.-Pr.	60⅜
5% „ Nordwestb.-A. i. Fr.	128	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/2	32⅜
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	214	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	160¾	Pfandbriefe	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	4½% „	—
5% Frz. Jos. Eisnb. steuerfr.	214	6% Pacific Central	79⅝
		6% South Missouri	—

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	111⅞	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	85
Badische 4% dto.	109¼	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	89⅜
„ 35-fl.-Loose	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	143½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	21⅜	Schwedische 10-Thlr.-Loose	14¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	9¾
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	7⅜
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	14¾	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 5% k.S.	98⅛	Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.58½-59½
Berlin 60 Thlr., 4½% „	105	Pistolen . . . „	9.40—42
Bremen 180 R.-M. 3½% „	105⅛	Holländ. 10-fl.-St. „	9.52—54
Hamburg 180 R.-M. 5% „	105⅛	Ducaten . . . „	5.34—36
London 10 Pf. St. 7% „	108⅝	20-Francs-Stücke „	9.21—22
Paris 200 Fcs. 6% „	93⅜	Engl. Sovereigns „	11.50—52
Wien 100 fl. östr. W. 5% „	103½	Russische Imperial „	9.41—43
		Dollars in Gold „	2.25½-26½
Disconto . . . . . l.S.	4½%	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 22. Okt. Kredit 125½, Staatsbahn 199, Lombarden 92¼, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: geschäftslos.

Wiener Börse. 22. Okt. Kreditaktien 212.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 156.—, Anglobank —.—, Napoleonsd'or —.—, Tendenz: still.

New-York, 22. Okt. Gold (Schlußkurs) 108⅜.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 23. Okt. 4. Quartal. 110. Abonnements-vorstellung. Zum ersten Mal: **Die Maler**, Lustspiel in 3 Akten, von Adolf Wilbrandt. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 24. Okt. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der hiesigen Armen. **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

241.1. In Unterzeichneter erscheint binnen Kurzem:

Konfirmandenstunden

von

Hofprediger Doll.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Preis 9 kr.

Karlsruhe, Mitte Oktober 1873.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

140.2. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ausführliche Anleitung

zum Gebrauche

des

„Rechenunterrichts in der Volks- und höhern Bürgerschule"

nebst

der Beantwortung der in diesem Buche enthaltenen Fragen und Aufgaben.

Für den Lehrer bearbeitet

von

Karl Gruber,

Großh. Bad. Oberschulrath a. D.

Siebente, nach dem neuen Münz-, Maß- und Gewichtgesetze vollständig umgearbeitete Auflage.

Preis 2 fl.

Hierzu:

Der Rechenunterricht

in der

Volks- und höheren Bürgerschule.

Eine

lückenlos fortschreitende Reihe von Fragen und Aufgaben.

Stufe I — V.

Preis à 6 kr.

Karlsruhe, Mitte Oktober 1873.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

---

210 So eben erschien:

Charles Darwin,

Das Variiren

der Thiere und Pflanzen

im Zustande der Domestication.

Aus dem Englischen

von **J. Victor Carus.**

I. Band.

Mit 43 Holzschnitten.

Zweite durchgesehene u. berichtigte Ausgabe.

Preis Thlr. 3. 10. oder fl. 5. 48.

Der zweite (Schluss-)Band erscheint in Kurzem.

E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung

E. Koch.

Stuttgart.

---

223. Im Commissionsverlage der **M. Waldbauer**'schen Buchhandlung in **Passau** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Miethsteigerungen sind unzulässig.

7½ Druckbogen, 20 Silbergroschen.

In dieser zeitgemäßen, interessanten Druckschrift behandelt der Verfasser, ein Justizbeamter, die Mißstände unserer Miethverhältnisse, sowie den Zusammenhang derselben mit unserer gegenwärtigen socialen Noth, und gibt, indem er zugleich die materiell rechtliche Unzulässigkeit der Miethsteigerungen und Ausstiftungen nachweist, die bezüglichen praktischen Vorschläge.

198.2. Karlsruhe.

Empfehlung.

Bei jetziger starker Verbrauchszeit empfehlen ihr großes Lager von **Reis** zu den billigsten Preisen

Brombacher & Fischer

in Karlsruhe.

Schweizer Gletscher- und Norweger Block-

Eis

in krystallhellen 1—3-Ctr.-Vierecken liefert direkt nach allen Bahnstationen zu ausnahmsweise billigen Preisen **C. W. Wanner** in **Mannheim.** 17.3.

Stellegesuch.

207.2. Ein im Eisenbahn-, Güter- und Telegraphendienst gut bewanderter Privatgehilfe sucht zu baldigem Eintritt eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Maschinen-Techniker

der schon einige praktische Erfahrung besitzt, findet in einer Maschinenfabrik von 50 Leuten Stelle als

Constructeur.

Franko-Offerten sub Chiffre W. 8107. befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in ***Frankfurt a. M.*** Y.549.6.

238.1. **Karlsruhe.** Demnächst erscheinen in dem unterzeichneten Verlage und nehmen Bestellungen an

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung,
G. Braun'sche Hofbuchhandlung:

=Gustav zu Putlitz, Theater-Erinnerungen.=

2 Bände. Elegant geheftet 5 fl. 24 kr.

Berlin, Oktober 1873. **Gebrüder Paetel.**

---

237. Zürich, Winterthur und Basel.

4½% Staatsanleihen von Fs. 4 Millionen des Cantons Zürich.

Wir benachrichtigen die Herren Subscribenten, daß, nachdem die zur Zeichnung aufgelegten 3 Millionen Franken völlig gezeichnet worden sind, wir die Subscription geschlossen haben. Die Zeichnungen unterliegen keiner Reduction.

Zürich, Winterthur & Basel, 18. Oktober 1873.

Schweiz. Creditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **Von Speyr & Co.**

187.2. Karlsruhe.

Mech. Hanfspinnerei und Weberei Emmendingen.

Bei der am 30. September d. J. zu Emmendingen stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1872/73 auf 5% oder 25 fl. pr. Aktie festgestellt. Dieselbe kann vom 1. November d. J. an gegen den Coupon Nr. 5 bei

Herrn **G. Müller & Cons.** in **Karlsruhe & Baden-Baden,**
Herrn **Christian Mez** in **Freiburg i. B,** und bei der
Fabrikkasse in **Emmendingen**

erhoben werden.

Karlsruhe, im Oktober 1873.

Für den Verwaltungsrath:
G. Müller, Präsident.

W.943.14. Karlsruhe und Baden-Baden.

5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekenbank.

Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner

5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl.

zum **Paricours** beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden.

Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.

G. Müller & Cons.

120.2. **Van Buskirks fragrant**

Sozodont,

amerikanisches Zahnreinigungspräparat

von der Firma ***Hall & Ruckel*** in ***New-York*** fabrizirt. Dieses vorzügliche und angenehme Präparat, im Jahre 1859 von dem berühmten Chemiker Dr. van Buskirk erfunden, hat sich durch seine für die Erhaltung, Reinigung und Stärkung des ganzen Zahn- und Mundorganismus vortrefflichen Eigenschaften eine ungewöhnliche Beliebtheit erworben, und sich nach und nach über die ganze Welt verbreitet. — In eleganten Cartons, Tinctur und Pulver enthaltend, für 5 bis 6 Monate ausreichend, zu beziehen durch das Haupt-Depot für Elsass-Lothringen:

Woehrlin's Nachfolger, Henn & Kittler in Strassburg.

195.1. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung von

150 Klafter Brennholz,
55000 Stück Reiserwellen,
1,032000 Kilo Schmiedekohlen,
260000 Kilo Coaks,
126000 Kilo Brennöl,
158000 Kilo Petroleum,
455000 Kilo Schmieröl erster Sorte,
230000 Kilo Schmieröl zweiter Sorte,
18000 Kilo Putzöl,
29000 Kilo Talg,
100 Stück Lampenglocken,
50000 Meter Dochte,
50000 Stück Glascylinder,
2500 Kilo Putzlappen,
95000 Kilo Putzwolle,
150 Kilo Sodaseife,
13000 Kilo grüne Seife,
11000 Stück Strauchbesen,
900 Stück Waschleder,
2600 Kilo Plombirschnur,
5000 Kilo Fruchtgummi,
1500 Kilo Kupfervitriol,
21000 Rollen Telegraphen-Papierstreifen,
3 Ries Telegraphen-Copirpapier,
3000 Kilo Chlorkalk,
3000 Kilo Eisenvitriol,
500 Kilo Carbolsäure,
1000 Kilo weiße Kreide,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Offerten sind bis zu dem

Sonnabend den 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftslokale unserer Central-Betriebs-Materialien-Controle (Steinstraße Nr. 49) anstehenden Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Betriebs-Materialien"

an die Central-Betriebs-Materialien-Controle der Reichs-Eisenbahnen hierselbst einzusenden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur vorangegebenen Terminstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen und zugehörigen Nachweisungen werden auf portofreie, an die Drucksachen-Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen zu richtende Schreiben gegen Einsendung von 15 Sgr. zugesandt.

Straßburg, den 19. Oktober 1873. (70/X)

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

CUNARD-LINIE.

W.614.9. Die 24 Damper dieser ältesten und ausgezeichneten Linie fahren abwechselnd jeden Mittwoch und Samstag zwischen

ANTWERPEN via Liverpool nach **NEW-YORK.**

Nähere Auskunft ertheilen die bevollmächtigten General-Agenten

Rabus & Stoll in Mannheim.
Joseph Seidt in Baden.

51.6. **Biberach, Württemberg.**

Bouquete, Kränze und Guirlanden zum Zieren der Altäre in Kirchen.

Grabkränze auf Allerheiligen in allen Sorten und Größen von Blech, ganz natürlich gemacht, und in Oel gemalt, empfiehlt unter Zusicherung vorzüglicher Arbeit und billigster Preiseberechnung

Adolf Arand.

Prämirt

Weltausstellung Wien 1873.

Graz 1870. Alm 1871. Karlsruhe 1872

218.1. **Bern-Luzern-Bahn.**

Schwellen-Lieferung.

Die Lieferung der für die Strecke **Langnau-Luzern** nöthigen Bahnschwellen wird hiemit zur freien Concurrenz ausgeschrieben, nämlich:

ca. 70,000 Stück Bahnschwellen von 240 Centimeter Länge,
20—24 „ Breite,
und 15 „ Höhe;

sowie ca. 180 Cubikmeter (6660 Cubikfuß) Bahnhofhölzer verschiedener Dimensionen.

Es werden Offerten entgegengenommen für Schwellen aus Eichen-, Buchen-, Lärchen-, Kiefern- und Tannenholz, letztere 4 Arten sowohl in imprägnirten als im natürlichen Zustande. Es können Angebote auf ganze oder theilweise Lieferung gemacht werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem **Centralbüreau in Bern** — Bärenplatz 242 — sowie auf den Sektionsbureaux in **Escholzmatt, Entlebuch** und **Malters** eingesehen werden.

Offerten sind bis **10. November d. J.** bei der Direktion der **Bern-Luzern-Bahn** in **Bern** einzureichen.

Bern, den 18. Oktober 1873.

Der Präsident der Direktion:
Meyer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung.

A.61. Nr. 15,825. Rastatt. Vor dem Erwerb des von der Sparkasse Freiburg im Jahr 1872 auf den Namen „Martin Warth von Kuppenheim" über eine Einlage von 18 fl. ausgestellten Sparbuchs wird hiermit gewarnt.

Rastatt, den 13. Oktober 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Waag.

Strafrechtspflege.

Beschlagsverfügungen.

A.77. Nr. 25,239. Freiburg. Nach Ansicht des § 19 Ziff. 2 und 21 des Preßgesetzes wird die Beschlagnahme der Nummer 122 des Freiburger Boten vom 11. d. Mts. verfügt und werden sämmtliche Polizeibehörden um den Vollzug durch Wegnahme der an öffentlichen Orten vorhandenen Exemplare gebeten.

Freiburg, den 20. Oktober 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

A.78. Nr. 25,240. Freiburg. Nach Ansicht des § 19 Ziff. 2 u. 21 des Preßgesetzes wird die Beschlagnahme der Nummer 124 des „Freiburger Boten" vom 16. l. M. verfügt und werden sämmtliche Polizeibehörden um den Vollzug durch Wegnahme der an öffentlichen Orten vorhandenen Exemplare gebeten.

Freiburg, den 20. Oktober 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

231. Nr. 15,574. Bruchsal.

Die Ländung einer männlichen Leiche im Altrhein bei Oberhausen betr.

Am 15. d. Mts. ländete im Altrhein auf Oberhauser Gemarkung eine männliche Leiche, welcher der Kopf, die oberen Extremitäten, der Hals, der rechte Fuß und Unterschenkel vollständig fehlten.

Dem Zustande der Leiche nach zu schließen, muß letztere schon längere Zeit im Wasser gelegen sein. Die ganze noch vorhandene Bekleidung bestand aus einem Schuh und einer schwarzwollenen gestrickten Socke ohne Abzeichen am linken Fuß. Daraus, daß um das obere Dritttheil des rechten Oberschenkels eine kreisförmige vertiefte Furche sich zog und eine ähnliche Furche in den Weichtheilen der Kreuz- und Lebergegend abgedrückt war, läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit der Schluß ziehen, daß der Geländete bei Lebzeiten ein Bruchband oder eine Stelze getragen hat.

Wir bitten um Auskunft, ob irgendwo eine Person vermißt wird, deren Leichnam der oben beschriebene sein könnte.

Bruchsal, den 18. Oktober 1873.

Großh. bad. Bezirksamt.
A. Jung.
Konrath.

Verm. Bekanntmachungen.

232. Nr. 8390. Kork.

Bekanntmachung.

Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera betreffend.

Da in der letzten Zeit Fälle von Cholera-Erkrankungen durch Einschleppung in einzelnen Theilen des Landes vorgekommen, wird die Abhaltung von Jahrmärkten im Amtsbezirk auf Grund des §85 des P.-St.-Ges. bis auf Weiteres untersagt.

Kork, den 20. Oktober 1873.

Großh. bad. Bezirksamt.
Sonntag.
Häfner.

---

242. Karlsruhe.

Erledigte Stelle.

Die Stelle eines **Trinkhalleverwalters in Baden,** mit welcher ein Gehalt von jährlichen 700 fl. verbunden ist, soll bis nächstes Frühjahr wieder besetzt werden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 4 Wochen bei diesseitigem Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1873.

Großh. Ministerium des Innern.
Jolly.
Goll.

165.2. Bretten.

Bekanntmachung.

Nachdem das Lagerbuch der **Gemarkung Oberacker** aufgestellt, wird dasselbe gemäß Artikel 12 der Verordnung vom 26. Mai 1857, vom 20. d. M. an, auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer auf dem Rathhaus zu Oberacker öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung dieser Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.

Bretten, den 17. Oktober 1873.

Krautinger,
Bezirksgeometer.

226.2. Gottesaue.

Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** läßt die unterzeichnete Batterie hinter dem Stall Nr. 3 der neuen Kaserne in Gottesaue Matratzenstreu von 2 Monaten und das Düngerergebniß pro November von 45 Pferden gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Königl. 1. provisorische Batterie
Bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14.
Corps-Artillerie.

229.1. Nr. 4904. Heidelberg.

Lieferung eines eisernen Brückenträgers.

Die Lieferung und Aufstellung einer eisernen Brückenkonstruktion für eine 3,6 Meter weite Durchfahrt auf dem Bahnhofe zu Lauda, im Gewicht von beiläufig

5000 Klgr. Schmiedeisen und
250 „ Gußeisen,

soll im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Großh. Abtheilungs-Ingenieur in Lauda zur Einsicht auf, und sind Angebote pro 100 Kilogr. Schmied- oder Gußeisen längstens bis

Donnerstag den 30. l. M.,
Vormittags 9 Uhr,

schriftlich, verschlossen und portofrei dort einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfinden wird.

Heidelberg, den 21. Oktober 1873.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Heidelberg.
Jost.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.